

„Land unter“ am trockensten Ort der USA

Das Death Valley (Tal des Todes) zählt zu den trockensten und heißesten Gegenden der Welt. Im Teil der Mojave-Wüste in Kalifornien wurden die bisher höchsten Temperaturen gemessen. Selbst in Nächten kann es über 40 Grad Celsius haben. Nun führten ausgerechnet dort heftige Niederschläge zu Überflutungen. Hunderte Besucher und Mitarbeiter des Nationalparks mussten in Sicherheit gebracht werden. Häuser wurden überschwemmt, Autos von den Wassermassen weggespült. Verletzte gab es jedoch keine. **Seite 16**

BILD: SN/AFP



Israel und Palästinenser einigen sich auf Waffenruhe

JERUSALEM, GAZA. Israel und militante Palästinenser haben sich ägyptischen Sicherheitskreisen zufolge nach dreitägigen schweren Kämpfen im Gazastreifen auf eine Waffenruhe geeinigt. Diese sollte am Sonntag ab 22.30 Uhr in Kraft treten, wie die militante Palästinenserorganisation Islamischer Dschihad verkündete. Auch Israel bestätigte die Einigung. Ob die Vereinbarung halten würde, war unsicher. Dies gilt besonders, nachdem am Sonntag auch die Tötung eines Hamas-Mitglieds durch

die israelische Armee bekannt wurde. Am Abend war eine ägyptische Delegation in Gaza eingetroffen, um über Details der Waffenruhe zu verhandeln. Der Konflikt zwischen der israelischen Armee und Islamisten im Gazastreifen hatte sich im Verlauf des Wochenendes zugespitzt.

Im Rahmen der Militäraktion „Morgengrauen“ tötete die israelische Armee am Freitag den südlichen Kommandanten des Islamischen Dschihads, Khaled Mansour, wie das Militär am Sonntag mitteil-

te. Es sei ein Präventivschlag gewesen: Wie schon zuvor bei der gezielten Tötung von Militärführer Taisir al-Dschabari lautete die Begründung Israels, dass die Dschihad-Kämpfer konkrete Angriffe auf Israel vorbereitet hätten.

Seit Beginn der Operation am Freitag wurden nach Armeeangaben mehr als 500 Raketen aus dem Gazastreifen abgefeuert, auch auf Jerusalem. Am Sonntag heulten in zahlreichen Städten die Warnsirenen. Fast alle der Geschosse, die israelische

Wohngebiete bedrohten, konnten aber von der Raketenabwehr Iron Dome abgefangen werden.

Die israelische Armee griff in der Nacht zum Sonntag mehrere Ziele im Gazastreifen an. Seit Beginn der Angriffe am Freitag starben nach Angaben des palästinensischen Gesundheitsministeriums 31 Palästinenser. Mindestens 265 seien verletzt worden.

Am Montag soll sich der UN-Sicherheitsrat mit der Eskalation im Nahen Osten beschäftigen. **Seite 6**

SALZBURG



Gut Guggenthal soll in einem Jahr eröffnen

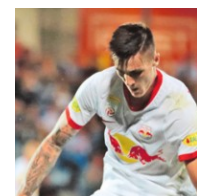
Die Revitalisierung ist in vollem Gang. Im Herbst 2023 will man fertig sein. **Lokalteil**

PLAGE

Pollensaison fiel heuer besonders stark aus

Ein nicht heimisches Unkraut soll jedoch im August alle Rekorde brechen: Ragweed. **Seite 15**

PROBLEME



Den Bullen fehlt noch die Leichtigkeit

Salzburg siegte aber dank seiner Südamerikaner und zeigte wieder Leidenschaft. **Seite 17**

Ziehung 07. 08. OHNE GEWÄHR
Lotto 1, 16, 30, 31, 37, 42 Zz: 25
LottoPlus 16, 31, 33, 34, 35, 38
Joker 137319

Wetter

Zunehmend sonnig, nur im Süden noch nicht ganz beständig. 11/25 °C.

Hochschulwochen übertrumpfen Jungfrauenweihe

Gäbe es nicht die Salzburger Hochschulwochen, müsste man fürchten, die katholische Kirche verrennt sich ins Mittelalter.

LEITARTIKEL Hedwig Kainberger

Die Vorwoche endete mit einem Stich ins Herz. Denn die Erzdiözese Salzburg gab als Neuigkeit bekannt: Es gibt am 15. August eine Jungfrauenweihe. Da wird in einem Hochamt im Dom eine Frau zur „ewigen Jungfrau“ geweiht, weil sie ein nach eigenen Angaben „krasses Statement“ wagt, das da lautet: „Ich werde mein Leben lang keinen Sex haben.“

Eine einzelne Person kann und darf geloben, was sie mag – und sei es wider die eigene Natur. Aber hier ist es die katholische Kirche und Erzdiözese Salzburg, die etwas, das in hiesigen Breiten wie aus einer Mottenkiste des Mittelalters entnommen erscheint, als sakrosanktes Vorbild publik macht. Zugleich verwehrt dieselbe Kirche und Diözese allen Frauen von Geschlechts wegen jegliches Amt. Eine Männeramtskirche befördert jetzt also auch noch die Jungfrauenweihe: Das ist zum Verzweifeln!

Doch hat es in der Vorwoche auch anderes gegeben: Bei den Salzburger Hochschulwochen kam etwa mit Julia Knop eine Theologin zu Wort, die deutsche innerkirchliche Debatten zu Missbrauchsskandalen, Zölibat, Sexualität und Frauenweihe erläuterte. Eine Psychologin und eine Medienexpertin berichteten ebenso aus ihren Fachgebieten wie ein Weltraumforscher, weil ja unser Weltbild längst Weltraum-Bild ist. Für sein Lebenswerk wurde David Steindl-Rast ausge-

zeichnet, der die Vereinbarkeit von Zen-Buddhismus und Christentum vorlebt. Am Sonntag resümierte der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick in einer exzellenten Predigt im Dom, wie Wissen und Glauben zusammenpassen. Der Soziologe Armin Nassehi erinnerte daran, dass Denken nur zu Ergebnissen führe, wenn es ergebnisoffen sei, also stets Zweifel zulasse. (Gelöbnisse abzunehmen gehört da nicht dazu.)

All dies war gut besucht. Zeitweise wurtelte es sogar von jungen Menschen. Denn erstmals fand auch eine religionswissenschaftliche „Summer School“ statt – eine Kooperation der Universitäten von Haifa, München, Seoul, Nairobi, Yogyakarta und Salzburg.

All dies war in einem katholischen Ambiente möglich: Träger sind u. a. die Theologische Fakultät der Universität Salzburg, rund 60 deutschsprachige Benediktinerstifte, Görres-Gesellschaft, katholische Akademiker sowie Deutsche Bischofskonferenz. Eine Woche lang wurde da eine Kirche lebendig, die Wissenschaft und Glauben gleichstellt, zu stetem Nachdenken ermuntert und Freundschaften mit anderen Religionen sucht. Ach ja: Vielleicht findet sich 2023 wenigstens für den Festakt eine Äbtissin, der die katholischen Herren das rationale Denken zutrauen.

HEDWIG.KAINBERGER@SN.AT

